

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
2 (1877)**

16.11.1877 (No. 211)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907592)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 geplatzte Corvuzzeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hüttner u. Winter in Oldenburg; Haakenhein u. Vogler u. Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schöpfer in Hannover und alle sonstigen Bureau.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 211.

Brake, Freitag, 16. November 1877.

3. Jahrgang.

## Rundschau.

\* Die Russen haben einen neuen Erfolg auf dem bulgarischen Kriegsschauplatz davongetragen. Die Stadt Wraga (12 Meilen westlich von Plewna und 8 Meilen nordnordöstlich von Sofia gelegen) ist am 9. d. M. durch russische abgesetzene Kavallerie erobert worden; viele Wagen und große Proviantmagazine sind den Russen in die Hände gefallen, welche hierdurch, so wie durch die bisher schon auf der Straße von Plewna nach Orhanie gemachte Beute an Proviant ihre eigene Verpflegung bedeutend erleichtern. Wraga, welches 800 Mann türkischer Infanterie und 300 Tischeressen verteidigten, wurde durch ein Detachement des Generals Leonard genommen, welches aus Kavallerie-Abtheilungen bestehend, sich nach Art der Infanterie in Linie formirt hatte, um die türkischen Stellungen anzugreifen. Mehrere 1000 Wagen und große Proviantmagazine wurden genommen. In Anbetracht des plötzlichen Angriffes hatten die Russen nur geringe Verluste. Das russische Detachement bestand aus den Leibgarderegimentern der reisenden Grenadiere, aus Dragonern, Ulanen und vier Geschützen.

\* Im türkischen Oberkriegsrathe scheint die Meinung vorzuherrschen, daß jeder Feldherr nach einer verunglückten Operation an einen anderen Platz gestellt werden müsse. Nachdem Scheffet Pascha sich mit Tefisch und Gorni-Dabnik vergaloppirt hat, ist er aus Orhanie abberufen und zur Balkanarmee versetzt worden, während Schakir Pascha zum Kommandanten in Orhanie ernannt wurde.

\* Einen größeren Ausfall haben in der Nacht vom 10. zum 11. die Türken gegen die Positionen des General Stobeleff vor Plewna gemacht. Ein offizielles Telegramm aus Bogot berichtet darüber: „Heute Nacht verjagten die Türken, auf die Dunkelheit und die Erschöpfung der russischen Truppen rech-

nend, nachdem sie 5 bis 7 Labors gesammelt hatten, einen plötzlichen Ueberfall auf die Position des Generals Stobeleff, welcher den in den Tranchen nächstgelegenen Truppen anbefahl, sich bereit zu halten. Der General ließ die Türken auf 100 Schritte heran und empfing dieselben mit einer Salve. Die türkischen Truppen stoben zurück, setzten sich dann fest und unterhielten ein heftiges Feuer bis zwei Uhr Nachts. Die im Hinterhalt befindlichen russischen Truppen blieben in ihrer Position. Der russische Verlust in den beiden Nächten beträgt 120 Mann an Todten und Verwundeten. Die Historie von den im Hinterhalt befindlichen Truppen ist etwas dunkel. Das Naheliegendste war doch, daß sie bei dem Kampfe aus ihrem Hinterhalt brachen und den streitenden Türken in den Rücken oder in die Flanke fielen. Ober wenn sie ihre Anwesenheit wegen weitere Zwecke nicht verrathen, sondern still in ihrem gefährlichen Winkel bleiben sollten, dann ist es doch merkwürdig, daß Held Stobeleff in vorstehendem Telegramm seine „Geschäftsgeheimnisse“ so harmlos verräth. Kurzum die Geschichte von dem Hinterhalt ist vorläufig etwas mystisch.

\* Die Montenegroer werden wieder munter. Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Kattaro traf der Fürst von Montenegro am 10. d. bei Wis-Bazar am Stutari-See ein, um die dort konzentrirten Truppen zu inspizieren, woraus man auf eine bevorstehende Aktion gegen Podgorizza schloß. Inzwischen wandte sich der Fürst jedoch mit 20 Bataillonen gegen Antivari und griff diese Stadt an. Am Sonntag Nachmittag hörte man den Kanonendonner von Antivari bis nach Cattaro. — Einem unterm 13. d. aus Cetinje gemeldeten Telegramm zufolge eroberten die Montenegroer am 12. des Antivari beherrschende Fort Sutorran, nahmen die Besatzung gefangen und erbeuteten 2 Kanonen, Munition und Proviant. Der Fürst rückt weiter vor.

\* In Betreff Serbiens meldet man dem Deutschen Montagesbl. aus Belgrad, 11. d., daß Anstand

die Subsidienzahlung an Serbien wieder aufnehmen Gestern wurde eine neue Rate von zwei Millionen Franks gezahlt. Eine Proklamation Wilans an die Armee ist bevorstehend. Mit Athen und Cetinje herrscht ein lebhafter Depeschverkehr.

\* London, 13. Nov. Die „Times“ melden: Der türkische Oberkriegsrath in Konstantinopel beschloß die Räumung Plewnas und Erzerums. Mouth-tar Pascha soll nicht südlich retiriren, sondern eine neue Armee bilden; Erzerum liegt voll Verwundeter. — Glaubwürdigste Quellen versichern, Serbiens Theilnahme sei unmittelbar bevorstehend.

\* Wien, 13. Nov. Aus Bukarest wird der „Polit. Korresp.“ telegraphirt, es sei dem General Stobeleff gelungen, sich in der erlitterten Position „Grüner Berg“ gegen die wiederholten Versuche der Türken, diese Position wiederzunehmen, endgiltig zu behaupten. Der letzte Versuch der Türken, diese Position wiederzugewinnen, sei mit 70 Geschützen unter sehr großen Verlusten der Türken zurückgewiesen worden. — Das Bombardement von Plewna wird auf das Festigte fortgesetzt. — Kaiser Alexander hält sich augenblicklich in Porabim auf, der Fürst von Rumänien in Bogot. — In dem von den Russen besetzten Theile Bulgariens ist ein vollständig regulärer Post- und Telegraphendienst eingerichtet worden.

\* Petersburg, 13. Nov. Offizielles Telegramm aus Werentach vom 12. d.: In der Nacht zum 9. d. rückte General Heimann bei Deweboun in der Richtung auf Erzerum vor. In Folge der Finsterniß verirrten sich einige Kolonnen und erreichten die für sie bestimmten Punkte nicht. Die Vorhut einer aus 3 Bataillonen des Bakrischen Regiments bestehenden Kolonne drang in die Befestigungen von Nizje ein, bemächtigte sich dieses Platzes, machte die Garnison nieder und nahm 19 Offiziere und 540 Soldaten gefangen, bei Einbruch der Morgendämmerung verließ unsere Vorhut die Befestigungen wie-

## Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvvergne.  
Novelle von Rudolph Müldener.

[Fortsetzung.]

„Ich kenne die Ursache Ihres Schmerzes,“ sagte er nach einer kleinen Pause. „Gern möchte ich Ihre Thränen trocken, aber ich kann, ich darf es nicht. Herr de Courmel hat sich schwer vergangen; er, mehr als jeder Andere, hätte diesen Conflict vermeiden sollen. Statt dessen war er es, der das Duell auf eine brutale Weise provocirte.“

„Ach, Ew. Majestät sind falsch berichtet!“ rief Gabrielle. „Henry wurde in seiner Ehre schwer verletzt. Sie selbst müßten jeden Uebelmann, der eine solche Beschimpfung ruhig hinnehmen würde, statt sie mit seinem Blute abzuwaschen, für unwürdig erklären, je wieder vor dem Antlitze Ew. Majestät zu erscheinen. Ich sehst, als seine Braut, würde den Grafen verachten, wenn er den schändlichen Angriffen seines Feindes nicht in der Weise begegnet wäre, wie er es that.“

„Man sieht, daß das tapfere Blut de Castries in Ihren Adern fließt,“ sagte der König, indem er Gabrielle mit großem Wohlgefallen betrachtete.“

„Verzeihen Sie, Sire, ihre zu freimüthige Rede um der Wahrheit willen, die sie gesprochen,“ bat Frau

de Castries; denn es ist so. Mein Neffe zog seinen Degen nur, nachdem er auf das Weisheitste beleidigt worden war.“

„Diese Beleidigung, von der Sie sprechen, Madame, ist nicht erwiesen,“ erwiderte der König. „Ich bedauere dies von ganzem Herzen, denn es ist mir dadurch die einzige Möglichkeit benommen, den Grafen zu retten. Der König hat seine Pflichten, Madame, so gut wie jeder Andere. Zu meinen Pflichten gehört es, diesem ewigen Blutergießen, diesen fortgesetzten Quellen ein Ende zu machen. Ja, Madame, es muß aufhören; dafür zu sorgen bin ich dem Lande, bin ich den Familien schuldig, die um ihre Söhne trauern, welche diesem Streite zwischen Piemont und Auvvergne zum Opfer fielen. Um aber ein Ende zu machen, muß ein Beispiel statuirt werden, und daß dies gerade an de Courmel geschehen muß, thut mir Leid, Madame, aber ich kann es nicht ändern.“

Der König war, während er diese harten Worte sprach, im Zimmer auf- und abgegangen und hatte die Blicke der Marquise und ihrer Tochter zu vermeiden gesucht, um durch ihre Thränen nicht entworfen und weich gestimmt zu werden.

Allein es bedurfte des Anblicks der beiden Unglücklichen nicht, um sein Herz zu rühren; es genügte das leise Schluchzen, welches sie ohne Erfolg zu unterdrücken suchten, um seine Strenge bedeutend zu erschüttern. Wie mit sich selbst spredend, fuhr er fort:

„Ich bedauere den Grafen von ganzem Herzen;

er ist ein braver Offizier, ein nobles Herz, ein junger Mann, den ich liebe und achte, — allein ich kann nicht anders,“ fügte er, seinen Ton plötzlich wieder ändernd, hinzu, als wolle er mit Gewalt alle mildernden Empfindungen ersticken, die sich immer wieder aufs Neue zu regen begannen.

Die Marquise und Gabrielle bemerkten wohl, daß es dem Könige schwer wurde, seine strenge Haltung zu bewahren. Ein neuer Angriff auf sein Herz führte vielleicht zum Siege.

„Sire,“ rief die Marquise, „in der Größe unseres Jammers muß die Entschuldigung für unsere Kühnheit liegen, wenn wir noch nicht aufhören, Ew. Majestät mit Bitten zu bestürmen. Blicken Sie auf meine Tochter, Sire; Gabrielle ist die Braut des Grafen, sein Tod wäre auch der ihre. Sire, wollen Sie zwei so jugendliche, hoffnungsvolle Existenzen vernichten? Henry ist für mich mehr als ein Neffe, er ist das mir von meiner Schwester am Sterbebette anvertraute Kind, er ist mein Sohn, den ich mit der Liebe und Sorgfalt einer treuen Mutter großzog; wollen Ew. Majestät mich diesen Sohn verlieren lassen, in demselben Augenblicke, in welchem mein Gatte im Dienste Ew. Majestät von einer feindlichen Kugel getroffen werden kann, während er die Fahnen Ew. Majestät ruhmreich zum Siege führt?“

„Madame,“ rief der König, sichtlich ergriffen, „woran erinnern Sie mich? — Uebrigens ist es zu spät,“ fügte er hinzu, „der Befehl ist abgegangen. Herr de Belliste hat mir soeben gesagt, daß er ihn erpedirte.“



ber, weil türkische Truppen in bedeutender Anzahl heranrückten. Die türkischen Gefangenen wurden mit Fortgeführt. Unser Verlust betrug 32 Tote, verwundete und konfusionierte Offiziere und 600 Soldaten. Genauen Nachrichten zufolge erbeuteten wir in dem Kampfe bei Dewehobun 30 Geschütze.

\*\* Nach einer Depesche des „Figaro“ hat sich der Gesundheitszustand des Papstes rasch demassen verschlimmert, daß wenig Hoffnung ist. Die oberen Theile des Körpers sind von der Wasserfucht ergriffen.

\*\* Der deutsche Handel von und nach Honolulu ist in dem Jahre 1876 in dem Maße gestiegen, daß derselbe einer Beachtung werth erscheint. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ entnimmt einem zuverlässigen Berichte aus Honolulu Folgendes: Der Werth der deutschen Waaren allein kann wegen mangelnder Statistik nicht genau angegeben werden; auch werden manche deutsche Waaren über Amerika importirt, welche in den Tabellen unter den Importen von Amerika aufgeführt werden. Ebenfalls sind über Amerika circa 240,000 Pfd. Wolle nach Deutschland exportirt, die in den Tabellen nach Amerika angegeben sind. In Folge des am 8. September v. J. in Kraft getretenen Reciprocitätsvertrages mit den Ver. Staaten werden einige Artikel der hawaiischen Inseln zollfrei in Amerika eingeführt, worunter die hauptsächlichsten; Zucker, Melasse, Reis, Häute, Talg und Pulu sind. Von diesen werden nach Deutschland exportirt: Häute und Talg; die Ausfuhr nach Deutschland wird nach wie vor fortbestehen, so lange die Preisverhältnisse dort nicht ungünstiger sind als in anderen Ländern. Von benannten Waaren, welche als amerikanisches Product oder Fabrikat gemäß des erwähnten Vertrages zollfrei hier eingeführt werden, ist der hiesige Bedarf an den folgenden theilweise durch Importationen von Deutschland gedeckt worden: Ziegelsteine, Steinföhle, Tauwerk, baumwollene, wollene und halb-wollene Manufacten, Papier, Eisenwaaren, raffinirter Zucker, Fasbänden und Cigarren. Diese Artikel können nach wie vor von Deutschland importirt werden, da der Zoll darauf nur 10 pCt. vom Werthe beträgt, was reichlich durch die wohlfeileren Preise in Deutschland bei gleicher Qualität aufgewogen wird. Es läßt sich im Allgemeinen erwarten, daß der Reciprocitätsvertrag mit den Vereinigten Staaten auch auf die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den hawaiischen Inseln eine günstige Einwirkung haben wird.

\*\* **Brake**, 15. Noobr. Ein **Schwindelgeschäft en gros** wurde hier gestern zur Ausführung gebracht. Bei dem Kaufmann Wiltz hies. erschien nämlich der Rahnknecht eines hier geanterten ostfriesischen Schiffes, um im Auftrage seines Capitäns Einkäufe für das Schiff zu machen. Nachdem er diverse Waaren ausgeführt, ersuchte er den Kaufmann, ihn zu seinem beim Schlaf- und Feuerboas Schmidt logirenden Capitän zu begleiten, der ihm dann das Geld für die Kaufobjekte einhändigen werde, wrauf er — der Rahnknecht — dieselben dann abholen und an Bord bringen wollte. Der Kaufmann folgte der Aufforderung und ging, als sein Begleiter unterwegs in einen Fischerladen trat, um eine Mütze zu kaufen, langsam voraus, um sich nach dem bezeichneten Hause zu begeben. Dort fand er aller-

dings den erwähnten Capitän vor; aber zu seinem Erstaunen erklärte ihm dieser, daß er seinem Rahnknecht zum Anlauf der ihm bezeichneten Waaren gar nicht ermächtigt habe. Von einer bösen Ahnung erfaßt, eilte Herr Wiltz nach seinem Geschäftsfloze zurück und erfuhr dort zum nicht geringen Schrecken von seinem Lehrling, daß während seiner Abwesenheit der Rahnknecht dagewesen sei und erklärt habe, sein Herr habe das Geld für die bestellten Waaren und noch einige andere Gegenstände erhalten und ihn angewiesen, dieselben abzuholen. Die Polizei wurde sofort von dem frechen Gaunerstreich benachrichtigt und der Telegraph nach allen Richtungen in Bewegung gesetzt; aber man hat bis heute Abend nichts weiter erfahren, als daß der Gauner mit dem nächsten Zuge nach Oldenburg gefahren sei, in Eisleth einen ähnlichen Coup ausgeführt und später ein Billet zweiter Classe nach Bremen gelöst habe. Die Waaren, welche er unferm düpirten Kaufmann ausführt, repräsentiren einen Werth von reichlich 20 M. Den hiesigen wie auswärtigen Geschäftseuten diene dieser Fall zur Warnung.

— Am Dienstag Morgen desertirte von dem in Nordenhamm lösenden Schiffe „Theodor Körner“ ein Matrose. Der Vogel wurde jedoch am nämlichen Tage hier eingefangen und, nachdem man ihn für die Nacht im hiesigen Amtsgefängniß untergebracht, gestern Morgen seinem Capitän wieder ausgeliefert.

— Gestern liefen die Eislether Bark „Luna“, Horstmann, und die auf Strengen Werft neu erbaute Bark „Rosa“, Gerdes, mit deutschen Kohlen nach St. Thomas bestimmt, aus dem hiesigen Hafen.

— Am Dienstag wurden zwei tapfere Fehde-meister und gestern Abend wegen Straßenhandels und groben Unrufs vier Matrosen verhaftet.

— Das Colportage-Geschäft scheint hier gut zu „ziehen“. Gegenwärtig sind 8 Glückmachern im ewigen Wandern begriffen.

— Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, ist das Schweinefleisch bedeutend im Preise gesunken. 50 Kilo kosten angeblich 51—52 M., während man bisher 57—58 M. und darüber bezahlte.

— Auf dem Markte sind die Produktpreise endlich auch im Sinken begriffen. Gestern wurden mehrere Handelsfrauen, welche Eier und Butter nicht zu den bisherigen hohen Preisen an den Mann bringen konnten, genöthigt, damit zu haufen und Erstere zu 70 (statt 90) S per Dgd., Letztere zu 95 S (statt M. 1,15) zu verkaufen.

— Aus Eisleth wird berichtet: In der letzten zahlreich besuchten Sitzung der Concordia, in welcher die Herren Thyen und Groß aus Brake erschienen waren, wurde die Wending einer von Herrn Amtmann v. Wuischmann im Entwurfe vorgelegten Petition an das Reichsfinanzamt in Berlin, betr. Abänderung der projectirten Seemitsbezirke für die Nordsee, beschloffen. Das Reichsfinanzamt hat nämlich dem Bundesrath vorgeschlagen, für der Nordseebezirke Wefer und Elbe 3 Seemätere zu errichten und zwar a) in Hamburg für das Ostgebiet, b) in Bremerhafen für das linke und rechte Weferufer, c) in Brake für das Jadegebiet und den Strich zwischen Wefer und Jade. Die Concordia und der Brauer Handelsverein sind nun der Ansicht — und ist solches in der Petition des Näheren ausgeführt worden — daß es sich empfehle, nur ein Seemätere für

das ganze Wefer- und Ostgebiet zu errichten; jedenfalls aber, wenn solches nicht opportun sei, das linke (oldenburgische) Weferufer dem Seemätere Brake zu zuweisen. (E. N.)

— Am 2. November d. J. ist der **Kirchenrath Ernst Ludwig Kumpf zu Strickhausen** aus diesem Leben abgerufen. Derselbe war geboren am 17. Juli 1800, bestand das Tentamen im November 1821, das Examen am 19. Oct. 1825, wurde am 4. Dec. desselben Jahres als Pfarrer, prediger ordiniert, worauf er 1826 zum Hilfsprediger in Jade, 1827 zum Pastor in Genshamm und 1850 zum Pfarrer in Strickhausen ernannt wurde. Es war ihm vergönnt, am 4. Dec. 1875 sein 50jähr. Dienstjubiläum zu feiern, bei welcher Gelegenheit ihm der Titel „Kirchenrath“ verliehen wurde.

— Seitens der großherz. **Oldenburgischen Eisenbahn-Direction** ist seit dem 15. v. M. der Ausnahmestarif vom 1. Juni 1876 für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks in Getragenen von Stationen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Station Wilhelmshafen, sowie der Sectarif vom 25. September 1876 für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks von Stationen derselben Bahn nach den Stationen Brake und Nordenhamm gekündigt worden. Es bedeutet diese Kündigung, schreibt die „B. V. Z.“, in den gedachten Verkehrsrichtungen für ExpresSENDUNGEN eine Erhöhung der Frachtsätze von 61—73 M. per 10,000 Kilo auf 74.40—76.80 M. Wie empfindlich durch diese Maßregel die Bergisch-Märkischen Zechen betroffen werden, liegt auf der Hand, und schon heute liegen, wie „Glückauf“ berichtet, verschiedene Fälle vor, in welchen Lieferungsverträge, die auf Grund der früheren Tarife abgeschlossen waren, durch die erfolgten Erhöhungen hinsichtlich zu werden brohen und in Aussicht stehende neue Geschäfte nicht zum Abschluß gelangen konnten. Allerdings soll die Direction mit der Absicht umgehen, eine Neubildung der Tarife auf Grund eines Einheitszuges von 1 Silberpfennig pro Centner und Meile für den gewöhnlichen Kohlenverkehr, und von 0.8 Silberpfennig pro Centner und Meile für den Seetransitverkehr über die um 45 Kilometer kürzere Route Münster-Danabrick vorzunehmen. Anzweigen sind indes die Zechenverwaltungen bis zum Zustandekommen des neuen Tarifs den größten Unzuträglichkeiten ausgesetzt, und sind deshalb seitens des Vereins für die bergbauischen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund bei dem Reichsisenbahn-Schritte gethan, um die Oldenburgische Eisenbahndirection zur Wiederherstellung der früheren Tarife auf so lange zu veranlassen, bis die in Aussicht genommenen neuen Tarife endgültig festgestellt sein werden.

— Die „Kirch. Beiträge“ schreiben: In der Gemeinde **Heppens** hat ein junges Mädchen, das sich mit einem Juden in Wilhelmshaven verheiratet will, ihren Aelbertritt zur jüdischen Religion erklärt. Ein ähnlicher Fall ist auch schon im Jahre 1853 in Jade vorgekommen. Die Betreffende ist übrigens keine Oldenburgerin von Geburt, sondern stammt aus dem Preußigen.

\*\* **Nordenhamm**. Gegenwärtig ist am hiesigen Plage viel Petroleum aufgetapelt und wird ein zweiter Schuppen für Bremer Rechnung gebaut. Derselbe soll schnell fertig gestellt werden, da bereits ein bedeutendes Quantum Petroleum, welches

Wie von einem Dolchstoße getroffen, zuckte Frau de Castries zusammen.

Gabrielle that einen schwachen Schrei, dann aber bot sie ihre letzte Kraft auf, machte zwei Schritte gegen den König vor und stand vor ihm mit flammenden Augen, mit lebhaft gerötheten Wangen, eine Deute edler Entrüstung, die sie nicht zu verhehlen suchte.

„Der Befehl ist abgegangen?“ rief sie. „Dann, Sire, dann tödten Sie auch mich, aber schnell, Sire, schnell! Ziehen Sie mir Ihren Degen durch die Brust, denn es ist graulich, mich so lange leiden zu lassen! — Der Befehl ist fort? Es wäre also zu spät, Henry zu retten? O nein, Sire, nein! Nehmen Sie den Befehl zurück! Henry ist unschuldig, er ist verläumdert, schändlich verläumdert! Ein Majestäts sollten ihn rächen statt ihn zu bestrafen. Nicht ihn, Sire, nicht ihn, sondern Jene, die an seinem Unglück schuld sind, treffe Ihr Zorn! O, schreiben Sie ein Wort, Sire, schnell ein einziges Wort, das ihn rettet. Ich werde es selbst nach Köln bringen, wenn es sein muß. Ein Wort, Sire, und ich reise ab!“

Die letzten Worte stammelte Gabrielle nur; ihre Kraft war erschöpft und bewußtlos sank sie in die Arme ihrer Mutter.

Auf's Höchste erschrocken half der König selbst sie in einen Faureuil bringen, dann eilte er schnell an die Thür seines Kabinetts und rief die nöthige Hülf herbei.

Duchessny, der Leibarzt des Königs, die Her-

zogin von Polignaz und noch einige andere Damen beeilten sich, dem Rufe des Königs zu folgen, und umgaben Gabrielle.

Man ließ sie Essenzen einathmen und sobald sie sich etwas erholt hatte, befahl der König, sie in die Gemächer der Herzogin de Polignac zu bringen, wo man ihr die weitere Pflege angedeihen lassen konnte, deren sie bedurfte.

Während das junge Mädchen, auf die Herzogin und ihre Mutter gestützt, sich mühsam aus dem Kabinet des Königs hinaus schleppte, ging Ludwig XV. an seinen Schreibtisch und rief die Marquise zurück, während er gleichzeitig einige Zeilen auf ein Blatt Papier schrieb.

„Hier, Madame,“ sagte er, nachdem er geschrieben hatte, „hier ist ein Befehl, die Vollstreckung des Urtheils anzujubeln. Die volle Begnadigung des Grafen, Madame, will ich davon abhängig machen, daß Sie mir einen Dienst leisten, für den ich Ihnen ewig dankbar sein werde. Bis jetzt blieben alle Versuche, Piemont und Amorgue zu versöhnen, fruchtlos, noch Eines bleibt übrig. Reiten Sie nach Köln ab. Sie sind eine müthige Frau, sprechen Sie zu den Offizieren der beiden Regimenter, wie Sie eben zu mir gesprochen haben. Sagen Sie ihnen, daß die Begnadigung des Grafen de Courmel von ihrer Ausöhnung abhängig sei. Sie sollen vereint und Hand in Hand um die Erlassung seiner Strafe bitten. Wenn dies geschieht, so werde ich sie bewilligen. Gelingt es Ihnen, die Ausöhnung auf diese Weise zu vermitteln, so bin ich es, der sich Ihnen verpflichtet

fühlen wird. Und nun adieu! Glauben Sie mit, daß meine besten Wünsche für einen glücklichen Erfolg Sie begleiten,“ fügte er hinzu, indem er der Marquise die Hand zum Abschied reichte.

Nach am nämlichen Tage reisten Frau de Castries und ihre Tochter nach Köln ab. Ihre Reise ging, Dank dem allmächtigen Zauberspruch „Dienst des Königs“ mit ungewöhnlicher Schnelligkeit von Statten.

Am Morgen des dritten Tages kamen sie in Köln an. Aber Herr de Castries war mit seinem Corp vorgerückt. Er hatte Köln verlassen. Nur eine schwache Garnison war dajelbst zurückgeblieben. Von einigen Offizieren derselben erfuhr die Marquise, daß Graf de Courmel als Gefangener mit transportirt und daß entseztliche Urtheil noch nicht an ihm vollzogen worden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen Sie durch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Kopie zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgefärbten Wollwolle, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaft Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein hies. streng rechtlich Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.



darin geborgen werden soll, unter freiem Himmel lagert.

### Schiffs-Nachrichten.

† Harmouth, (3. W.), 9. Nov. Hier ist eine veriegelte Flasche aufgefunden worden, welche folgenden Bericht enthält: „Sonntag, 14. October 1877; deutsche Bark „Fortuna“, von Corinto nach Bremen, 118 Tage, auf 49° 34' N. und 5° W., Alles wohl an Bord.“ (Die „Fortuna“ ist am 18. Oct. auf der Weser angekommen.)

† Christianland, 12. November. Die deutsche Bark „Eduard König“, von Brake nach Bonef, ist mit Verlust von Großmast hier eingelaufen; dieselbe war mit einem unbekanntem Schiffe in Collision.

† Falmouth, 13. Nov. Das Schiff „W. v. Freeden“, Meyer, von Port de Paix mit Blauholz ist heute led hier angekommen. Dasselbe hat am 9. Oct. auf 41° N. und 39° W. während eines Orkans Borstenge, die Taue und Vorkramstenge zc. mit allem dazu gehörigen Tauwerk und Vorkordverschnangungen verloren.

† Liverpool, 13. Nov. Die deutsche Schunerbrigg „Bertha“, Kühne, am 7. d. mit Stückgütern nach Demerara abgegangen, ist heute schwer led und mit übergeschossener Ladung zurückgekommen und wird mit nächster Fluth gedockt werden.

### Nachrichten für Seefahrer.

Das Trinity-House zu London hat bekannt gemacht, daß am 12. Oct. d. 3. sowohl die East Dage-Tonne als auch die Scherneck Middle-Tonne durch Anfehlung gesunken sind.

Das dänische Marineministerium hat bekannt gemacht, daß noch in diesem Jahre zu Voosbjerg südlich des Thyboron-Canals auf einem neu erbauten Leuchtturm ein weißes festes Feuer angezündet werden soll. Dasselbe wird sich 61,5 Meter über der Meeresfläche befinden und 20 Seemeilen weit sichtbar sein. Leuchtapparat 1. Ordnung. Der Leuchtturm ist massiv und 20,4 Meter hoch. Ungefähre geographische Lage 56° 31' N. und 8° 6' D.

### Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Oct. Angekommen in Brake:
- 11. Dtsch. Johannes, Strüfung, m. Kohlen v. Buntisland.
  - 11. „ Almutz Catharina, Sewald, m. Thon v. Charlestown.
  - 11. „ Gefina, Bader, m. Eisen u. Coaks v. Middlebro'.
  - 11. Russ. Nemel, Rüt, m. Kohlen v. Methel.
  - 12. Engl. D Grinle, Verrill, m. Sigt. v. Ufel.
- Oct. Abgegangen von Brake:
- 12. Russ. Manuel, Gronewald, n. Methel.
  - 14. Dtsch. Lina, Hofmann, mit deutschen Kohlen n. St. Thomas.
  - 14. „ Rose Gerdes, m. deutschen Kohlen nach St. Thomas.
  - 14. „ D Möwe, Pfeiffer, leer n. Bremerhaven.
  - 14. „ Harmonie, Niurich, leer n. Esflet.
  - 14. Engl. Calenif, Hendy, in Blst. n. Fredrifsstad.
  - 14. „ Kate Howe, Mc. Nelly, in Ballast n. Grestemünde.
  - 15. „ D Grinle, Verrill, in Blst. n. Newcafe.

### Angekommen:

- Oct. 22. { Nicolaus } v. Bremen in Porto Plata.
- 25. Diana, v. Brake in St. Thomas.
- 30. Bornwärts, Vohje, v. Liverpool in Wilmington.
- Nov. 1. Carl Gerhard, Stöder, v. London in Charleston.
- 8. Annchen, v. Petersburg in Aberdeen.
- 9. Gefina, Warnken,
- 9. Drpheus, Reiners v. Laguna in Hamburg.
- 9. Adolph, Labewigs, v. Portorico in Queenstown.
- 10. Gefina, Röfer, v. d. Weser in Cuxhaven.

### Abgegangen:

- Oct. 12. Bertha, v. Tafel Bay n. Boston.
- 13. Indufirie, v. Porto Plata n. Falmouth.
- 27. Margaretha, Majellus, von Fort Monroe nach Rotterdam.
- 28. J. H. Namien, Hillerichs, v. Newyork n. Rotterdam.
- 29. Helene, v. Rotterdam n. Cork.
- 31. Delphine, Höfel, v. Gelle clar. n. Brake.
- Nov. 8. Union, Weg, v. Altona n. Brake.
- 8. Cyprich, v. West-Wemyh n. Brake.
- 8. Lina, Schweichel, v. Waterford n. Newyork.
- 9. Gerhard Erdwin, Hofmann, von Altona nach Old Calaber.
- 9. Rebecca, a. Cuxhaven n. England.
- 9. Friedrich, Buchmann, v. Cuxhaven n. Santos.
- 9. Adamantus, Schumacher, v. Cuxhaven n. d. Weser.

- 9. v. Noon, Meentgen, n. Cuxhaven n. See.
- 10. Reintjedina, Buje, v. Vissau n. Brake.
- 10. Besta, Kückens, v. Grangemouth n. Brake.
- 11. Carl Gerhard, Schumacher, von Hamburg nach Porto Plata.
- 12. Anna, Utmann, v. Hamburg n. Friedrichstadt.

## Anzeigen.

### Als außerordentl. überraschende Weihnachtsgeschenke

empfehle in meiner Anstalt angefertigte, auf **Vorzellangegenstände** unvergänglich eingebrannte **Portraits und Landschaften**.

Personen, welche gesonnen sind, solche Gegenstände als Geschenk in Anwendung zu bringen, werden ersucht, beynah dessen zu mir zur Aufnahme zu kommen.

Feine französische Tassen mit einem Portrait und reichhaltiger edler Vergoldung von 5 M. an, Bierseidel von fein geschliffenem Glas, mit Portrait auf dem Deckel, von 7 M. an, Pfeifenköpfe, Brochenplatten, Wanchettentümpfe mit Portrait von 7 M. Bistenkartenrahmen, Vasen, Tischplatten, Service, Grabplatten sowohl mit Portraits, als auch mit prachtvollen mythologischen Photographieen in reicher Auswahl.

Für getreue Aehnlichkeit wird garantirt.

### Ch. Paul Freche,

Porcellanmaler, Photograph u. Retoucheur  
in BRAKE a. d. Weser.

Als alleiniger Verfasser meiner sämtlichen photographischen Arbeiten (vom kleinsten Medaillon bis zum lebensgroßen Brustbilde) bin ich im Stande, von jetzt an für die Vistenkarten bis zur Weihnachtszeit eine bedeutende

### Preisermäßigung

eintreten zu lassen. Selbige werden aber trotzdem in alter, gut und sorgfältig ausgeführter Retouche abgeliefert, um einem Jeden die Gelegenheit zu billigen Weihnachtsgeschenken zu geben.

Photographische Anstalt.

### Ch. Paul Freche,

BRAKE, Breitestrasse.

**Ein seltenes Ereigniss**

Es ist im Buchhandel genugsam sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 400 Auflagen erreicht, wenn ein so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ erschien in

**Einhundertster Auflage**

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit dieses Buchs. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete Fabel-Bücherei kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Äußerungen beweisen die außerordentliche Heilwirkung und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 644 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Kiry's Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

## Apotheken-Bitter

in Flaschen à 70 S und M. 1,20.  
E. Tobias u. Co.

Frisches Schweinefleisch und frischen Speck empfiehlt **A. Koopmann.**

Täglich dreimal frische Milch und wöchentlich dreimal frische Butter und Buttermilch empfiehlt **A. Koopmann.**

**Gesucht:** Ein kräftiger Kohnknecht gegen hohen Lohn.  
Rönnebeck. Hinr. Böken.

Käseburg, Am Sonntag, den 18. Novbr.,

## B a l l

Es ladet freundlichst ein **H. Kortlang.**

**Prima Emdener Vollheringe**  
empfehl  
J. E. Alberts.

## Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-M.

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vorthellhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **26,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** speciel aber

- 1 Gewinn a M. 250,000
- 1 Gewinn a M. 125,000
- 1 Gewinn a M. 80,000
- 1 Gewinn a M. 60,000
- 1 Gewinn a M. 50,000
- 1 Gewinn a M. 40,000
- 1 Gewinn a M. 36,000
- 3 Gewinne a M. 30,000
- 3 Gewinne a M. 25,000
- 3 Gewinne a M. 20,000
- 1 Gewinn a M. 15,000
- 1 Gewinn a M. 12,000
- 23 Gewinne a M. 10,000
- 3 Gewinne a M. 8,000
- 27 Gewinne a M. 5,000
- 52 Gewinne a M. 4,000
- 200 Gewinne a M. 2,400
- 410 Gewinne a M. 1,200
- 621 Gewinne a M. 500
- 706 Gewinne a M. 250
- 25,635 Gewinne a M. 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Los nur Mark 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, und die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

**P. S.** Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.  
**BD. D.**

## Feinster Dorsch-Teberthran

fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempelt Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 echt zu haben bei

E. Tobias u. Co.



